

WORKBOOK Jugendbeteiligung

Kinder- und Jugendbeteiligung in Brandenburg verstehen, planen und selbst gestalten

IMPRESSUM

Erstellt von:
Franziska Stölzel, Forschungsinstitut für Nachhaltigkeit (RIFS) am GFZ

In Zusammenarbeit mit:
Claudia Kontschak, Paul Fichtner, Janin Viere und Dominik Ringler vom Kompetenzzentrum Kinder- und Jugendbeteiligung Brandenburg (KiJuBB).

Im Rahmen des Projekts „Kinder- und Jugendbeteiligung im Strukturwandel der brandenburgischen Lausitz“. Das Projekt ist Teil des zivilgesellschaftlichen Netzwerkverbunds Bürgerregion Lausitz und wird über das STARK-Programm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWE) sowie durch das Land Brandenburg gefördert.

Unter Mitwirkung von:
Jugendlichen aus Senftenberg und Wandlitz.

Förderung:
Das Workbook wurde von der Landes-Kinder- und Jugendbeauftragten Brandenburgs, Katrin Krumrey, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBJS) des Landes Brandenburg gefördert.

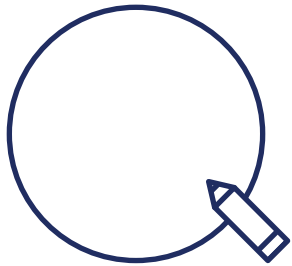
Illustration, Gestaltung und Layout:
Anne Sophie Hußler
annephosie.wordpress.com

Druck:
Druckerei Schiemenz, Cottbus
Erscheinungsjahr: 2026
1. Auflage: 5.000 Exemplare

Urheberrecht: © 2026 Forschungsinstitut für Nachhaltigkeit am GFZ (RIFS)

Alle Rechte vorbehalten. Die Rechte an den Texten und Illustrationen liegen, soweit nicht anders angegeben, bei den jeweiligen Urheber*innen.

DOI 10.48481/rifs.2026.032



Dieses **WORKBOOK** gehört

_____



INHALT

Jugendbeteiligung in Brandenburg	7
Rechte	8
7 Fakten zur Beteiligung junger Menschen	16
Superkraft	18
Lieblingsort	22
Vorbilder	32
Erste Schritte	38
Zertifikat zur Zukunftsgestaltung	56
Feedback	59


ZUM ENTDECKEN
& REINKRITZELN
H

JUGENDBETEILIGUNG in Brandenburg

Dieses Workbook ist ein Arbeitsheft für junge Bürger*innen in Brandenburg wie dich! Es dient in erster Linie als Information über deine Rechte, die du als junger Mensch im Land Brandenburg hast.

Wir wollen nicht mehr nur drüber reden, sondern machen. Seit 2024 gibt's ein neues Gesetz, das die Rechte von Kindern und Jugendlichen sowie jungen Erwachsenen (bis 27 Jahre) pusht. Beteiligung soll kein Versteckspiel mehr sein, sondern direkt zu euch kommen. Expert*innen sagen, dass Politik auf euch zukommen und Möglichkeiten liefern muss, die auch wirklich zu eurem Leben passen. Es geht nicht darum, dass jeder Wunsch erfüllt wird (Spoiler: wird er nicht). Aber ihr habt ein Recht darauf zu erfahren, warum wie entschieden wurde. Eure Meinung muss auf dem Tisch liegen, wenn die Erwachsenen abstimmen, ob im Gemeinderat, in der Stadtverordneten-versammlung oder im Landtag. Mitmischen hilft euch in Sachen Selbstvertretung und zeigt, wie der Hase in der Politik läuft.

Das Ganze ist ein längerer Prozess, aber am Ende sorgt er dafür, dass eure Kommune für alle ein besserer und lebenswerter Ort wird. Dafür gibt es immer mehr Jugendgremien und spezielle Beauftragte in den Rathäusern, die nur dafür da sind, eure Stimme zu hören. Langweilige Sitzungen sind out. Gute Beteiligung braucht frische Ideen und Ressourcen (Geld & Zeit), die auf Jugendliche zugeschnitten sind.

Daher ist dieses Heft hier
nur für euch!


RECHTE
§

DEINE RECHTE

Hier ist die Übersicht der rechtlichen Grundlagen, kurz und knackig erklärt, damit du weißt, worauf du dich berufen kannst:

1. UN-Kinderrechtskonvention (UN-KRK)

Das ist ein weltweiter Vertrag, der in Deutschland wie ein Bundesgesetz zählt.

- Keine Diskriminierung (Artikel 2): Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Niemand darf wegen seiner Herkunft, seines Geschlechts oder seines Alters benachteiligt werden.
- Kindeswohl (Artikel 3): Bei allen Entscheidungen (Schule, Politik, Ämter) muss das Wohl des Kindes an erster Stelle stehen.
- Recht auf Gehör (Artikel 12): Wenn eine Entscheidung dein Leben betrifft, musst du die Möglichkeit bekommen, deine Meinung zu sagen. Erwachsene müssen dir zuhören und deine Meinung bei ihrer Entscheidung mitdenken.

Dieses Gesetz gilt bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres. In Deutschland gibt es weitere Regelungen für junge Menschen bis zum Alter von 27 Jahren, z. B. im SGB VIII (Sozialgesetzbuch VIII)

2. Kinder- und Jugendgesetz Brandenburg (BbgKJG)

Dieses Gesetz ist brandneu (August 2024) und wurde von ca. 1.000 Jugendlichen mitgeschrieben.

- Anspruch auf Beteiligung (§ 11): Bei Entscheidungen, die euch spezifisch betreffen, habt ihr gegenüber den zuständigen Stellen einen Anspruch auf alters- und entwicklungsgerechte Beteiligung.
- Verständliche Infos (§ 4): Wenn ihr beteiligt werdet, müssen die Infos so erklärt werden, dass ihr sie auch versteht. Ihr dürft auch eine Vertrauensperson mitnehmen.
- Feedback-Pflicht (§ 4): Die Verantwortlichen dürfen euch nicht nur zuhören und dann abhauen. Sie müssen euch begründen, warum sie eure Vorschläge angenommen oder abgelehnt haben.
- Beschwerderecht (§ 13): Wenn ihr nicht beteiligt werdet, könnt ihr euch offiziell bei Vermittlungsstellen beschweren.

Du hast das Recht, informiert zu werden, deine Meinung zu sagen und zu erfahren, was mit deiner Meinung passiert - bei Entscheidungen vor Ort genauso wie auf Landesebene.

Hier ist Platz für deine Notizen...



3. Kommunalverfassung Brandenburg (BbgKVerf)

Sie regelt, was direkt bei dir vor Ort in der Gemeinde passieren muss.

- Pflichtaufgabe (§ 19): Beteiligung ist kein "freiwilliger Bonus", sondern eine Pflicht für jede Gemeinde in Brandenburg.
- Eigene Formen: Die Gemeinde muss in ihrer Satzung festlegen, wie ihr mitmacht (z. B. durch Jugendbeiräte oder Kinderparlamente). Bei der Entwicklung dieser Formate müsst ihr selbst mitbestimmen dürfen.
- Beauftragte: Die Gemeinde kann extra Leute (Beauftragte) einstellen, die nur dafür da sind, eure Interessen im Rathaus zu vertreten.



WAS IST WICHTIG ZU WISSEN?

Altersunterschiede: Als Kind gilt man bis zur Vollendung des 13. Lebensjahres, als Jugendlicher vom 14. - 18. Geburtstag und als junger Mensch bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres.

Beteiligung heißt nicht nur: „Wie findest du das?" Beteiligung heißt: Du bekommst verständliche Infos, kannst Ideen und Kritik einbringen – und deine Meinung kann etwas am Ergebnis verändern.

Angemessenheit besagt, dass alle Formate so gestaltet sein müssen, dass du die Themen verstehst, die Aufgaben bewältigen kannst und nicht überfordert bist.

Vielfalt (Repräsentativität) bedeutet, dass nicht immer nur dieselben Leute gehört werden. Damit Beteiligung fair ist, müssen Menschen mit völlig unterschiedlichen Hintergründen dabei sein, egal welches Geschlecht sie haben, wo sie wohnen, ob sie eine Behinderung haben oder eine Fluchtgeschichte mitbringen. Da jeder Mensch unterschiedliche Chancen hat, sich politisch einzubringen, müssen die Wege so offen sein, dass am Ende wirklich alle die gleiche Chance bekommen, dabei zu sein und gehört zu werden.

DEIN RECHT IST

§

- kein "nettes Angebot", sondern ein **gesetzlich verankertes Recht**.
- **weit gefasst!** Du darfst überall mitreden, sobald ein Thema deinen Alltag beeinflusst!
- wo dein Leben stattfindet - **ortsunabhängig!** Gehst du in einer anderen Stadt zur Schule, als der, in der du wohnst? Dann muss dich diese Stadt bei Schulthemen trotzdem beteiligen.
- **eine Pflicht für die Politik!** Die Verantwortlichen (z. B. im Rathaus) müssen die Voraussetzungen schaffen, damit du dich einbringen kannst. Sie sind zuständig für die Umsetzung und müssen dir Rede und Antwort stehen.
- **ein Bonus!** Diese Beteiligungsrechte gelten zusätzlich zu allen anderen Rechten, die du schon hast (wie z. B. in der Schule oder in Vereinen). Es sind neue, eigenständige Wege für deine Power in der Politik.

WARUM ES WICHTIG IST, DASS DU DABEI BIST

Das hier ist auch dein Zuhause!
Du lebst hier. Du kennst die Orte, die cool sind — und die, die richtig nerven.
Deshalb ist deine Meinung wichtig. Nicht irgendwann. Sondern jetzt.

Jugendbeteiligung bedeutet:

Du kannst mitreden. Mitbestimmen. Mitgestalten. Und zeigen, was junge Menschen wirklich brauchen.

Viele Erwachsene entscheiden über Dinge, die Kinder und Jugendliche direkt betreffen:

- Freizeitorte
- Busverbindungen
- Schule
- Sportplätze
- Parks
- Veranstaltungen
- Jugendclubs
- sichere Wege
- Treffpunkte

Aber:
Wer weiß besser, was junge Menschen brauchen, als junge Menschen selbst? Deine Ideen zählen. Deine Erfahrungen zählen.

DU zählst.
Du kannst etwas verändern.

Vielleicht denkst du: „Bringt doch eh nichts." - Doch. Tut es.

VIELE COOLE PROJEKTE STARTEN GENAU SO:

Jemand sagt seine Meinung.
Jemand traut sich, eine Idee auszusprechen.
Jemand macht den ersten Schritt.
Veränderung beginnt oft mit einem einzigen Satz:
„Ich hab da eine Idee."

Diese Idee muss nicht perfekt sein! Du brauchst

- keine Expertin oder kein Experte sein
- keine langen Reden halten
- nicht alles wissen

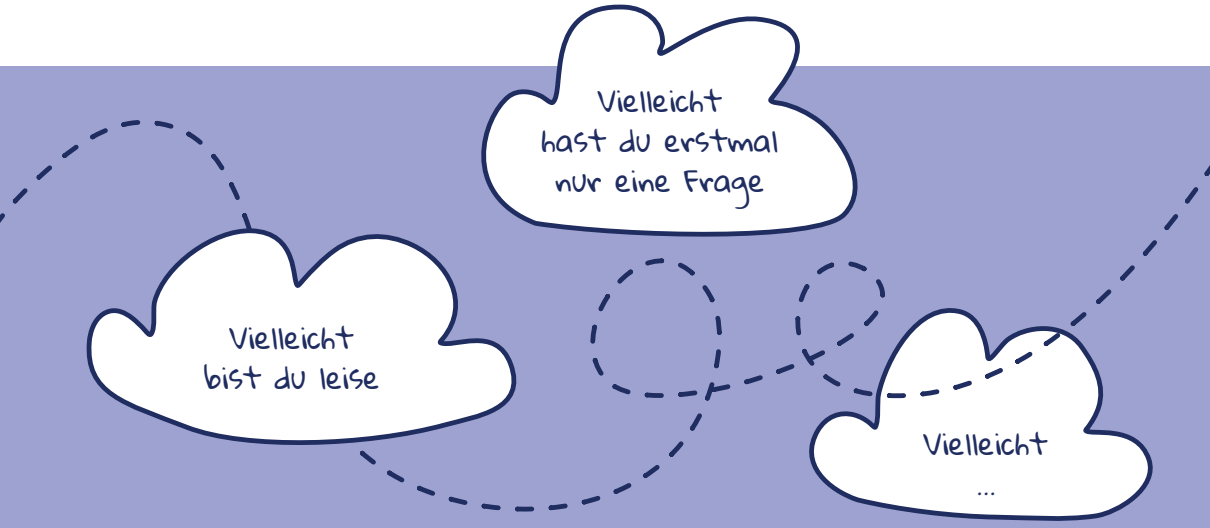




Es reicht, wenn du deine Meinung sagst. So wie du bist. Jede Idee kann wichtig sein. Zusammen geht mehr. Alleine fühlt man sich manchmal klein. Aber gemeinsam können junge Menschen richtig laut werden.
Wenn Kinder und Jugendliche sich zusammentun, entstehen neue Ideen, fühlen sich mehr Menschen gehört und Beteiligung macht sogar Spaß. Trau dich!

Alles davon ist okay.
Wichtig ist nur, dass du dich einbringst.

Denn Demokratie lebt davon, dass Menschen mitmachen.
Und ja! DU kannst etwas bewegen.



7 FAKTEN

Aus der Wissenschaft zur Beteiligung junger Menschen

Das Forschungsinstitut für Nachhaltigkeit (Research Institute for Sustainability, kurz: RIFS) forscht seit einigen Jahren dazu, wie die Beteiligung von Kindern, Jugendlichen aber auch Erwachsenen sinnvoll gestaltet werden kann. Hier geben wir euch 7 wichtige Fakten mit, die ihr in Diskussionen und Veranstaltungen an andere Akteur*innen weitertragen könnt.

1

Junge Menschen wollen mitreden und mitgestalten.

Wenn wir gefragt werden, wollen wir auch wirklich Einfluss nehmen können. Unsere Meinung sollte nicht nur angehört werden, sondern bei Entscheidungen eine Rolle spielen.

2

Beteiligung braucht klare Regeln.

Es sollte von Anfang an klar sein: Warum werden junge Menschen beteiligt? Was können wir mitentscheiden? Und was passiert mit unseren Vorschlägen?

3

Politik und Verwaltung brauchen mehr Erfahrung mit Jugendbeteiligung.

Jugendbeteiligung funktioniert nicht automatisch. Dafür braucht es Wissen, feste Ansprechpartner und Strukturen, die darauf ausgerichtet sind, junge Menschen einzubeziehen.

4

In vielen Städten und Dörfern gibt es bereits Jugendbeteiligung - aber sie ist noch nicht überall gut vernetzt.

Es gibt bereits viele Projekte und Möglichkeiten, bei denen Jugendliche ihre Ideen einbringen können. Diese Angebote sollten besser miteinander verbunden und weiterentwickelt werden.

5

Junge Menschen müssen früh beteiligt werden.

Am Anfang eines Projekts kann man noch viel verändern. Wenn Jugendliche erst gefragt werden, wenn wichtige Entscheidungen schon getroffen wurden, können ihre Ideen oft kaum noch berücksichtigt werden.

6

Jugendbeteiligung kann eine Stadt besser machen.

Junge Menschen wissen selbst am besten, was ihnen in ihrer Stadt fehlt und was sie brauchen. Wenn ihre Erfahrungen und Ideen in die Planung einfließen, können Projekte besser zu den Menschen vor Ort passen. So kann eine Stadt auch für junge Menschen attraktiver werden – heute und in Zukunft.

7

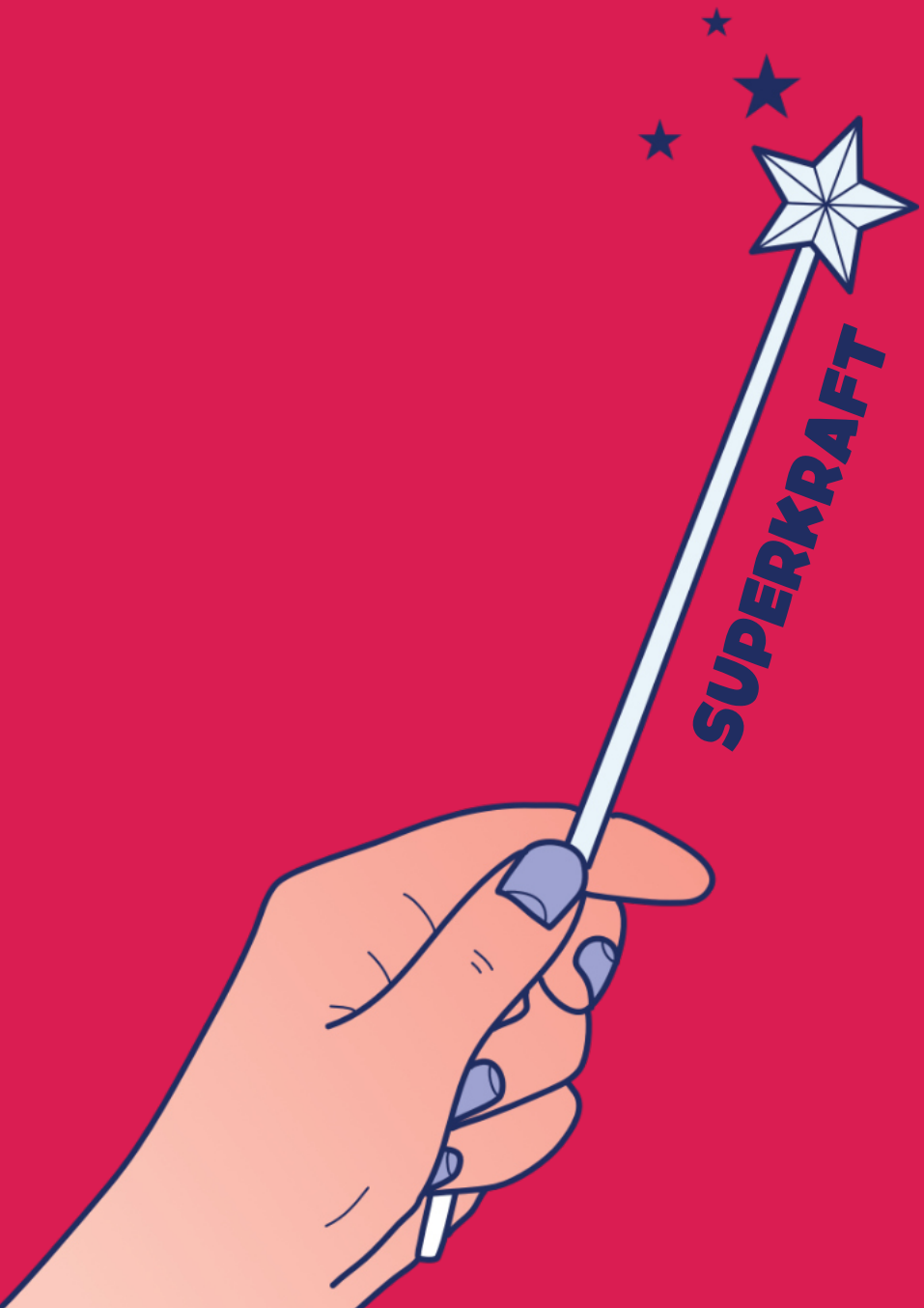
Jugendbeteiligung braucht feste und verbindliche Strukturen.

Beteiligung sollte nicht davon abhängen, ob gerade ein einzelnes Projekt stattfindet. Jugendkonferenzen, ein Jugendcheck oder ein festes Gremium wie eine „Junge Werkstatt" können dafür sorgen, dass die Perspektiven junger Menschen regelmäßig in politische Entscheidungen einfließen.

!

Unser Punkt für die Politik:
Jugendbeteiligung bedeutet nicht nur, junge Menschen nach ihrer Meinung zu fragen. Es bedeutet, ihnen echte Möglichkeiten zu geben, ihre Stadt mitzugestalten. Dafür braucht es klare Regeln, frühe Beteiligung und feste Strukturen.

Wenn ihr weitere Fragen habt, meldet euch bei
Dr. David Löw-Beer


SUPERKRAFT

DEINE SUPERKRAFT

Mit „Superkraft“ ist hier keine echte Zauberkraft gemeint. Es geht darum zu überlegen:

Was macht dir Freude? Was fällt dir leicht? Was bringst du mit?

Es kann helfen, die eigenen Stärken und Fähigkeiten kennenzulernen. Wenn du weißt, was du gut kannst und was dir wichtig ist, kannst du dich einbringen und gemeinsam mit anderen etwas verändern. So fällt es leichter, aktiv mitzumachen und eigene Ideen einzubringen.

Oft merkt man selbst gar nicht, welche Fähigkeiten man schon hat.
Die nächsten Aufgaben sollen dir helfen, darüber nachzudenken und deine eigenen Stärken zu entdecken. Manchmal lohnt es sich dabei, „um die Ecke“ zu denken.

Deine Fähigkeiten stecken oft hinter Dingen, die erstmal ganz normal wirken:

- Wenn du gerne zockst, trainierst du vielleicht schnelle Reaktionen, strategisches Denken oder Teamarbeit.
- Wenn du bei der Jugendfeuerwehr bist, erwirbst du nicht nur feuerwehrtechnisches Wissen, sondern lernst auch, unter Stress ruhig zu bleiben, Verantwortung zu übernehmen und zusammenzuarbeiten.
- Wenn du kreativ bist, kannst du vielleicht gut Ideen entwickeln, hast räumliches Denken, lernst Probleme anders zu lösen oder Dinge anders zu gestalten.
- Wenn du gut zuhören kannst, fühlen sich andere bei dir verstanden und lernen sich selbst zu verstehen.
- Wenn du gerne Sport machst, kennst du vielleicht Durchhaltevermögen, Disziplin oder Motivation.

Jede Person hat Fähigkeiten und Eigenschaften, die wertvoll sind – auch wenn sie nicht sofort auffallen.

- Was findest du, kannst du gut?
- Worin bist du stark?
- Was bringst du in eine Gruppe ein?

Es geht nicht darum, perfekt zu sein. Sondern darum, sich selbst besser kennenzulernen und herauszufinden, was man gerne macht und was man gut einbringen kann.

Engagement bedeutet nicht, dass alle das Gleiche machen und gut finden müssen, es ist wichtig, dass jede Person ihre eigenen Stärken einbringt.

DEINE SUPERKRAFT-CHECKLISTE

1. Was kannst du richtig gut?

Dinge, die dir leichtfallen oder bei denen andere sagen:
„Darin bist du echt stark!"

2. Was macht dir Spaß?

Dinge, die du gerne machst — auch wenn niemand dich dazu zwingt.

3. Was geht für dich gar nicht?

Dinge, die du nicht magst, die dich stressen oder die einfach nicht zu dir passen.



Schau dir deine Antworten an: Wo überschneiden sich deine Stärken und deine Interessen? Was machst du besonders gerne? Wobei fühlst du dich stark? Was würden Freund*innen über dich sagen? Daraus entsteht deine persönliche Superkraft.

MEINE SUPERKRAFT

Was könnte meine Superkraft sein, in was bin ich Spezialist*in, was kann ich damit verändern?

Bewerte deine „Superkräfte"!

●○○ bissl

●●○ läuft

●●● mega

○○○
Mutige Stimme
Du traust dich, deine Meinung zu sagen oder Probleme anzusprechen. Damit hilfst du oft auch anderen, die sich selbst nicht trauen.

○○○
Teamplayer*in
Du achtest darauf, dass sich andere wohlfühlen und niemand ausgeschlossen wird. Dadurch entsteht oft eine bessere Stimmung in der Gruppe.

○○○
Natur-Fan
Du bist gerne draußen, kennst gute Orte im Wald oder am See oder interessierst dich für Tiere und Umwelt. Dadurch merkst du oft schnell, was draußen verbessert oder geschützt werden sollte.

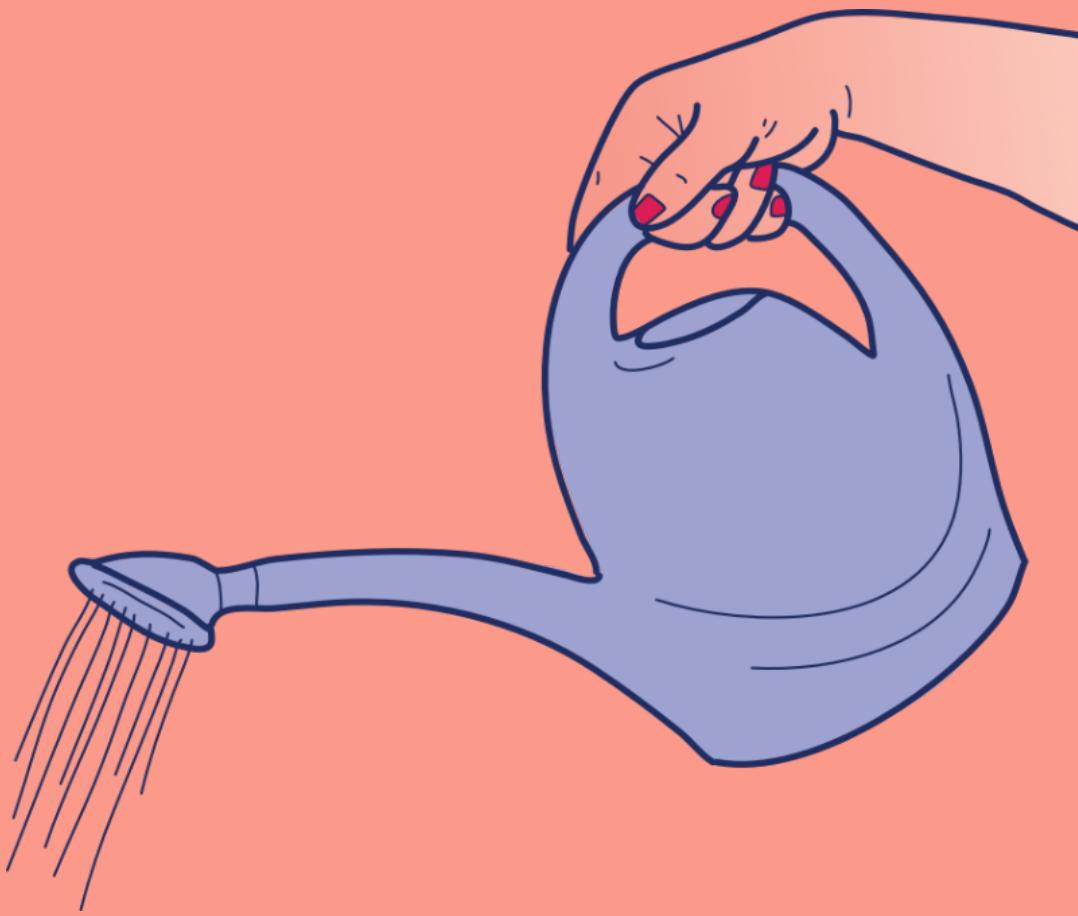
○○○ **Organisationstalent**
Du planst gerne Geburtstage, Treffen oder Ausflüge und behältst den Überblick. Dadurch sorgst du dafür, dass Dinge funktionieren und niemand vergessen wird.

○○○
Sport-Motivator*in
Du machst gerne Sport oder trainierst andere mit. Dabei lernst du Durchhaltevermögen, Motivation und wie man gemeinsam Ziele erreicht.

○○○
Technik-Checker*in
Du kennst dich mit Handy, PC, Apps, Soundanlagen oder Technik aus und hilfst anderen dabei. Solche Fähigkeiten sind bei vielen Projekten wichtig.

○○○
Ruhebewahrer*in
Vielleicht kennst du das von der Jugendfeuerwehr, dem Sport oder stressigen Situationen: Du bleibst ruhig und handelst überlegt, wenn andere hektisch werden.

○○○
Ideen-Master
Du hast ständig neue Einfälle – zum Beispiel für Projekte, Videos, Aktionen oder Spiele. Dadurch bringst du oft frischen Wind in eine Gruppe.



DEIN LIEBLINGSORT

Wir alle haben einen Ort, an dem wir uns super wohl fühlen und der unser Safe Space ist. In unserer Umgebung gibt es aber auch Orte, die wir gar nicht schön finden. Überlege dir, an welchem Ort du dich am liebsten aufhältst. Das kann zum Beispiel dein Zuhause, ein Dorfplatz, eine Bushaltestelle, ein Skatepark, dein Schulweg, ein Seeufer, ein Jugendclub, ein Sportplatz oder auch ein Waldstück sein. Welcher Ort gefällt dir gar nicht? Was könntest du dort verändern, damit du dich wohler fühlst?

Solche Gedankenexperimente helfen dabei, uns besser in Orte und Situationen hineinzuversetzen,

- bewusster wahrzunehmen, warum wir uns irgendwo wohl fühlen oder nicht,
- eigene Wünsche und Bedürfnisse zu erkennen
- und Potenziale zu entdecken, die uns vorher vielleicht noch gar nicht bewusst waren.

Oft merken wir erst beim Vergleichen, was einen Ort wirklich besonders macht – und wie man andere Orte verbessern könnte.

Auf der nächsten Seite male/zeichne/kritzel deine 2 Orte: Den Safe Space und den Ort zum Verbessern und überlege:

SAFE SPACE

- Was gefällt dir dort?
- Warum hältst du dich gerne dort auf?
- Was macht diesen Ort besonders?
- Wie fühlst du dich dort?

ORT ZUM VERBESSERN

- Was stört dich dort?
- Warum fühlst du dich dort nicht wohl?
- Was könnte verbessert werden?
- Was müsste passieren, damit dieser Ort besser wird?

Versuche, die Orte zu vergleichen und überlege, welche Besonderheiten von deinem Lieblingsort du auf den anderen Ort übertragen kannst.

- Was macht den „guten“ Ort angenehm?
- Was fehlt dem anderen Ort?
- Was könnte der negative Ort vom positiven lernen?

Dabei geht es nicht nur ums Zeichnen, sondern auch darum, Orte bewusster wahrzunehmen und über Gefühle, Atmosphäre und Bedürfnisse nachzudenken.

Hier mag ich:

- ☐ Ruhe
- ☐ Menschen treffen
- ☐ Sport
- ☐ Natur
- ☐ Musik
- ☐ kreativ sein
- ☐ einfach abhängen
- ☐ ...

Das finde ich schwierig:

- ☐ Unsauberkeit
- ☐ zu ruhig/zu laut
- ☐ kein Schutz vor Sonne/Regen
- ☐ meckernde Menschen
- ☐ viel Verkehr
- ☐ keine Toiletten
- ☐ ...

Hier fühle ich mich: 😊 😐 😟 😡
(Kreise ein oder male eigene Emojis)



Wenn mein Ort sprechen könnte, würde er sagen:

MEIN ORT MIT SUPERKRAFT

Wie könnte mein Ort besser werden? Jetzt kommt deine Superkraft ins Spiel. Stell dir vor, du kannst deinen Ort verändern. Was würdest du tun?

★ MEINE SUPERKRAFT AKTIVIEREN

Meine Superkraft ist: _____

1. Was soll neu entstehen?

2. Was soll sicherer werden?

3. Wo könnten Menschen zusammenkommen?



4. Was fehlt Jugendlichen?

5. Wie könnte dein Ort mehr „für alle" sein?

6. Diese 3 Dinge würde ich sofort ändern.

7. Wer könnte helfen?

- ☐ Freunde
- ☐ Schule
- ☐ Gemeinde
- ☐ Vereine
- ☐ Nachbar*innen
- ☐ Jugendclub
- ☐ Ich selbst
- ☐ Handwerker*in
- ☐ Herr/Frau _____

8. Meine Botschaft an Erwachsene:

Hier ist Platz für deine Antworten...

VON DER IDEE ZUR ECHTEN VERÄNDERUNG

Nun hast du eine Idee zur Verbesserung eines Ortes entwickelt, aber manchmal sind es viel kleinere oder auch größere Themen, die dich beschäftigen. Wichtig ist: Deine Meinung zählt immer! In viel mehr Fällen, als du glaubst, muss die Gemeinde Kinder oder Jugendliche beteiligen. Aber du kannst auch selbst Ideen starten. Oft geht beides. Aber wie wird aus einer Idee echte Veränderung? Dafür gibt es verschiedene Wege.

DIE 3 WEGE DER BETEILIGUNG

1. **Ich sage meine Meinung** (mitreden) Beispiele: Umfragen, Workshops, Jugendforen, Gespräche mit Bürgermeister*innen, Beteiligung bei Bauprojekten, Ideenboxen wie ein Briefkasten

2. **Ich entscheide mit** (mitbestimmen) Beispiele: Jugendbeirat, Schüler*innen-Vertretung (Schul- oder Klassensprecher*in), Jugendparlament, Abstimmungen, Beteiligung an Planungen

3. **Ich mache selbst etwas** (mitgestalten) Beispiele: Aktionen organisieren, Projekte starten, Jugendtreff gestalten. Events planen, Müllsammelaktionen, Graffitiwand entwickeln, Sportturnier organisieren

GOOD TO KNOW!

- Du musst nicht warten, bis Erwachsene anfangen.
- Du kannst um Hilfe bitten.
- Prozesse brauchen ihre Zeit - Leider dauern vor allem Verwaltungsprozesse oft länger - bleib dran, auch wenn's manchmal schwerfällt.

Die große Frage ist oft: **Wer entscheidet eigentlich was?**

Hier ist Platz für deine Notizen...

IN KOMMUNEN UND LANDKREISEN GIBT ES

Pflichtaufgaben

Aufgaben, die gesetzlich vorgeschrieben sind. Diese MÜSSEN erfüllt werden, wie zum Beispiel der Bau von Schulen oder anderen öffentlichen Gebäuden, wie Rathäuser oder Bibliotheken.

Freiwillige Aufgaben

Dazu zählen Jugendtreffs, Freizeitangebote, Sportplätze, Festivals, Aufenthaltsorte.

Kommunen haben Aufgaben, die sie erfüllen müssen, und Aufgaben, bei denen sie mehr Gestaltungsspielraum haben. Wenn kommunale Entscheidungen Kinder und Jugendliche betreffen, müssen deine Beteiligungs- und Mitwirkungsrechte berücksichtigt werden.

WEN KANN ICH ANSPRECHEN

Mögliche Anlaufstellen:

Bürgermeister*in,
Gemeindevertretung
Jugendbeauftragte
Schulsozialarbeit
Jugendclub
Vereine
Stadtplaner*innen
Lehrer*innen
lokale Initiativen
Jugendparlamente
Freund*innen &
Nachbarschaft
Eltern

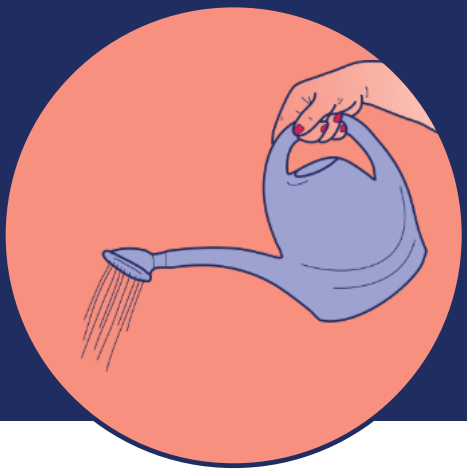
Wenn du etwas verändern willst:

1. Beschreibe deine Idee
2. Finde Menschen, die mitmachen
3. Suche die richtige Ansprechperson
4. Zeig, warum das wichtig ist
5. Bleib dran 💪



Beteiligung bedeutet nicht nur:
" gefragt werden "

Beteiligung bedeutet auch:
" selbst aktiv werden "



REALITY-CHECK

Beteiligung bedeutet nicht „Alles wird genau so umgesetzt, wie ich es will". In der Realität lässt sich nicht jede Idee sofort umsetzen. Gute Beteiligung bedeutet auch ehrlich über Möglichkeiten zu sprechen und das bedeutet zu verstehen, wie Entscheidungen entstehen.

Deine Ideen können etwas verändern – und sie müssen ernsthaft berücksichtigt werden. Gleichzeitig haben Gemeinden und Landkreise nicht unbegrenzt Geld, Zeit oder Möglichkeiten. Manche Dinge dauern lange, brauchen Genehmigungen oder können nur Schritt für Schritt umgesetzt werden. Deshalb ist es wichtig, nachzufragen:

Wo können Jugendliche wirklich mitentscheiden? Was ist gerade möglich? Wer entscheidet am Ende? Wie kann deine Erfahrung als junger Mensch eingebracht werden?

Es ist besser, gemeinsam herauszufinden, was machbar ist und ehrlich darüber zu sprechen.


VORBILDER

GEMEINSAM MEHR BEWEGEN

Warum wir Verbündete brauchen

Stell dir vor, du hast eine großartige Idee, aber du weißt nicht genau, wie du den ersten Schritt machen sollst. Manchmal fühlt es sich so an, als würde man allein gegen Windmühlen kämpfen. Aber die gute Nachricht ist: Du bist nicht allein!

In diesem Abschnitt lernst du sieben Menschen aus ganz Brandenburg kennen, die genau dort standen, wo du jetzt stehst. Sie haben sich getraut, laut zu werden, Projekte zu starten und ihre Umgebung aktiv mitzugestalten.

Warum Vorbilder

Vorbilder sind wie ein Kompass. Sie zeigen uns nicht, welchen Weg wir exakt gehen müssen, sondern dass es möglich ist, ans Ziel zu kommen. Sie teilen ihre Erfahrungen mit uns, auch die Momente, in denen mal etwas schiefgegangen ist. Von ihnen zu lernen bedeutet, nicht jeden Fehler selbst machen zu müssen und sich von ihrem Mut anstecken zu lassen.

Netzwerken und Verbündete finden

Alleine ist man oft nur eine Stimme, gemeinsam ist man ein Chor. Netzwerken bedeutet nicht nur, Visitenkarten zu tauschen, sondern echte Verbindungen zu knüpfen. Wenn du dir Verbündete suchst, teilst du dir die Last, verdoppelst das Wissen und findest Menschen, die dich motivieren, wenn dir mal die Puste ausgeht. In Brandenburg gibt es unzählige Akteur*innen, die nur darauf warten, mit dir gemeinsam etwas zu bewegen.

Nutze die Steckbriefe als Inspiration und die freien Felder als Platz für eine Reflexion deiner eigenen Ideen, Erfahrungen und Möglichkeiten.



LARS KATZMAREK

Landtagsabgeordneter für den Wahlkreis Cottbus II
(und Betreuungsabgeordneter für Spree-Neiße)

Mein Weg

Nach der Schule habe ich im Lausitzer Bergbau (heute LEAG) eine Ausbildung zum Mechatroniker gemacht und später in der Abendschule meinen Techniker in Elektrotechnik draufgesetzt. Als Betriebsrat, Gewerkschafter und Revierbotschafter habe ich mich für die Lausitz und einen fairen Strukturwandel eingesetzt. Dieses Engagement habe ich als Landtagsabgeordneter nicht abgelegt. Meine Heimat, meine Lausitz! Das ist mein Herzensprojekt, für das ich brenne!

Hier mische ich mich ein

Mein Job ist es, mich für meine Region aber auch für ganz Brandenburg einzusetzen. Am wichtigsten sind mir dabei die Kinder und Jugendlichen in unserem schönen Bundesland. Deshalb setze ich mich für Bildung, Digitalisierung, E-Sports und einen Strukturwandel ein, der echte Perspektiven bringt.

Daran denke ich, wenn ich mal einen Schritt zurück machen muss

Klar, manchmal läuft es nicht nach Plan. Das passiert fast jeden Tag, denn es gibt immer Unvorhersehbares. In solchen Momenten versuche ich, ruhig zu bleiben, einmal durchzuatmen und den Plan neu zu sortieren.

Mein größter Erfolg für Jugendliche vor Ort

Mein Team und ich bemühen uns, dass unser Cottbusser Büro ein Schutzraum für Kinder & Jugendliche ist. Mit anderen Abgeordneten haben wir Fördermittel angeschoben, die für die Ausstattung von Jugendclubs genutzt werden kann. Des Weiteren setzen wir uns für die Stärkung von Sportvereinen ein. Es gibt aber noch viel mehr zu tun!

Das ist mein Rat an euch, wenn ihr etwas verändern wollt

Weitermachen! Einfach weitermachen! Manchmal läuft's eher rückwärts, aber das ist normal, gehört dazu und man lernt daraus. Wichtig ist, nicht aufzugeben.



#GEGEN DAS VERGESSEN

Ein Seminarkurs am Gymnasium Senftenberg zum Thema Demokratieförderung und Erinnerungskultur

Ein Moment, der mich/uns zum Umdenken gebracht hat

Die Veröffentlichung unseres Buches „Für Demokratie gegen Rechtsextremismus".

Unsere Mission

Projekte planen, welche Demokratie, gemeinsame Kommunikation und Weiterbildung fördern.

So schaffen wir ein Miteinander statt eines Gegeneinanders

Bildung von Gruppen im Seminarkurs, welche verschiedene Projekte ausarbeiten und vorstellen. Bei größeren Projekten darf sich jeder beteiligen und es wird miteinander gesprochen. Kommunikation ist Gold!

Was macht unser Projekt/unsere Projekte besonders für andere Menschen

Junge Leute dazu bringen, sich mit ihrer Heimat zu befassen und eine positive Auswirkung auf diese zu haben, sei es in historischen Erinnerungsprojekten oder in der Stadt- und Eventplanung.

Das macht Brandenburg für mich/uns besonders

Brandenburg hat neben der interessanten Flora auch viel Kultur und Geschichte zu bieten.

Das hilft uns, wenn es mal schwer wird

Unsere Kursleitung Frau Wegner hilft mit vollem Herzen bei Problemstellungen und bringt hilfreiche Lösungsvorschläge.

Unser Wunsch für die Zukunft

Es wäre wunderbar, wenn der Seminarkurs #GegenDasVergessen Jahr für Jahr wieder stattfindet und die erarbeiteten Projekte nicht in Vergessenheit geraten.



JUPA

Jugendparlament Wandlitz

Wir wurden auf das Projekt aufmerksam durch

Aktionen vom Jugendparlament wie z.B. die Jugend.See.Party 2025. Dort hat das JuPa Wandlitz ein OpenAir organisiert mit Menschenrechte-Pong-Turnier, dem Bau von Mobilen Graffitiwänden und einer Wimpelketten-Beteiligung unter der Fragestellung „Was brauchst du, um die im Park/Am See/im öffentlichen Raum wohlzufühlen?“. Die Ergebnisse wurden der Verwaltung übermittelt. Durch unser Engagement hat die Gemeinde zwei überdachte Sitzmöglichkeiten im Park aufstellen lassen. Auch andere Veranstaltungen wie „Jugend vernetzt sich!“ im August 2026, wo wir uns mit anderen Jugendgremien und Kommunalpolitiker*innen aus Wandlitz vernetzt haben und an gemeinsamen Themen wie „Verbesserung des ÖPNV“, „jugendgerechte Kultur- und Freizeitangebote“ oder „Mehr überdachte Sitzgelegenheiten und Jugendorte im öffentlichen Raum“ gearbeitet haben. Da merken wir, dass die Politiker*innen vor Ort uns zuhören und man gemeinsame Projekte entwickeln kann.

Was hat uns daran gereizt mitzumachen?

Eigene Projekte, Aktionen, Partys organisieren. Eine Stimme für die Wandlitzer Jugendlichen sein. Für Jugendthemen eintreten. Haltung zeigen zu können.

Das hat in meinem Ort gefehlt und so haben wir es uns selbst erarbeitet

Siehe oben. Und: Es gibt uns schon seit 2019. Bis vor kurzem haben wir seitdem für ein eigenes Jugendbudget, über das wir selbst entscheiden dürfen, gekämpft. Dank der Unterstützung der Kommunalpolitik haben wir nun ein jährliches Budget von 3000 Euro zur Verfügung. Außerdem setzen wir uns aktuell für einen Sitz im Ausschuss für Bildung, Jugend und Sport ein. Wir möchten, dass unsere Anliegen noch besser gehört und ernst genommen werden. Auch hier werden wir stark von der kommunalen Mandatsträger*innen unterstützt.

Das war die größte Hürde und warum

Zum einen sind es Einschüchterungs- und Delegitimierungsversuche durch AfD-Politiker*innen sowie einzelne konservative Mandatsträger aus anderen Wählergruppen. Zum anderen gibt es sehr unterschiedliche Menschen mit unterschiedlichen Haltungen in der Verwaltung und Jugendarbeit. Es ist mitunter sehr mühsam, sich gegen adultistische Vorurteile durchzusetzen und sich von

Haltungen abzugrenzen, die nicht unserer Wertehaltung entsprechen. Zum Teil wurden uns Ressourcen entzogen, weil wir nicht mit Rechtsextremisten von der AfD zusammenarbeiten wollten.

So haben wir diese Hürde überwunden

Wir haben uns eine Extremismusausschlussklausel in unsere Geschäftsordnung geschrieben. Auch haben wir uns weitere regionale und landesweite Kooperationspartner*innen gesucht. Auch der Austausch mit anderen Jugendgremien sowie Beteiligungsexpert*innen und dem Mobilen Beratungsteam Rechtsextremismus hat uns geholfen, für uns einzustehen. Insbesondere an Jugendthemen interessierte Kommunalpolitker*innen, das Bündnis „Wandlitz zeigt Haltung", das Bildungsministerium des Landes Brandenburg und das KiJuBB haben uns den Rücken gestärkt und uns konkret bei Veranstaltungen unterstützt.

Dafür lohnt sich das Ehrenamt

Spaß in einer Gruppe von Gleichgesinnten haben und außerdem zu merken, dass sich etwas bewegt. Auch wenn es manchmal nicht leicht ist! Bei unserer Arbeit lernen wir viel darüber, wie Politik und Menschen sind. Auch diplomatisches Geschick, Projektplanung und die konkrete Umsetzung von Beteiligung haben wir aus unserer gemeinsamen Zeit mitgenommen. Zu merken, dass man selbst etwas bewegen kann, macht Spaß und Hoffnung.

Mein/Unser Traumprojekt wäre

Eine Taschengeldbörse nach dem Vorbild unserer Partnerstadt Gladbeck. Endlich einen selbstorganisierten Jugendtreff haben. Mehr legale Graffitiwände. Partys und Veranstaltungen in Wandlitz, die für Menschen ab 16 Jahren interessant sind. Immer nach Berlin fahren zu müssen, um etwas erleben zu können, ist uncool.

Tipps für andere, die einen Jugendstadtrat/Jugendparlament gründen wollen

Sucht euch eine vertrauensvolle Begleitung und einen sicheren Ort, an dem ihr euch regelmäßig treffen könnt. Plant regelmäßig Aktionen und setzt diese um. Habt immer Snacks dabei. Wenn ihr mal nicht weiter wisst, erweitert euer Netzwerk! Gebt niemals auf. Pizza ist immer eine gute Idee.


ERSTE
SCHRITTE

DEINE ERSTEN SCHRITTE

Oft beginnt Beteiligung mit einer einfachen Idee, einer Frage oder einem Problem, das dir auffällt. Hier findest du erste Möglichkeiten, wie du deine Meinung äußern, Verantwortung übernehmen und mit anderen etwas in Bewegung bringen kannst. Schon kleine Schritte können dabei helfen, deine Ideen sichtbar zu machen und etwas in deinem Umfeld zu verändern. Um dich einzugrooven, kannst du erstmal klein anfangen und dich informieren.

Challenge: Kreuze drei Sachen an, die du gleich machen willst!

- ○ **Besuche eine Sitzung deiner Stadtverordnetenversammlung oder deines Gemeinderats** Dort wird über Themen entschieden, die euren Ort betreffen – zum Beispiel Freizeitangebote, Sportplätze oder Treffpunkte für Jugendliche.

- ○ **Sprich mit anderen über deine Ideen** Oft merken Freund*innen, Familie oder andere Jugendliche, dass sie ähnliche Wünsche oder Probleme haben. Gemeinsam kann man leichter etwas verändern.

- ○ **Schreibe einen Brief oder eine Nachricht an Bürgermeister-*innen oder Politiker*innen** Du kannst Fragen stellen, Ideen teilen oder auf Probleme aufmerksam machen, die Jugendliche betreffen.

- ○ **Nimm an Veranstaltungen oder Jugendforen teil** Dort kannst du neue Menschen kennenlernen, mitreden und erfahren, wie Beteiligung vor Ort funktioniert.

- ○ **Lerne Jugendgruppen, Jugendclubs oder Jugendparlamente kennen** Hier kannst du eigene Ideen einbringen, Projekte planen und gemeinsam mit anderen aktiv werden.

- ○ **Suche Themen, die dich interessieren** Zum Beispiel Umwelt, Sport, Kultur, Musik, Gaming, Politik oder Jugendtreffs. Oft fällt Beteiligung leichter, wenn es um Dinge geht, die dir wirklich wichtig sind.

- ○ **Probiere Ehrenamt oder Vereinsarbeit aus** Dabei kannst du Verantwortung übernehmen, neue Erfahrungen sammeln und herausfinden, was dir Spaß macht.

- ○ **Starte selbst eine kleine Aktion** Zum Beispiel eine Müllsammelaktion, ein Fußballturnier, ein Treffen im Jugendclub oder eine Online-Umfrage zu einem Thema, das dir wichtig ist.

- ○ **Mach ein Praktikum oder ein Freiwilliges Jahr (FSJ/FÖJ/BFD)** So kannst du neue Bereiche kennenlernen, Erfahrungen sammeln und herausfinden, was du später vielleicht machen möchtest.
- ○ **Frag Menschen, die bereits aktiv sind** Oft hilft es, mit Leuten zu sprechen, die schon Erfahrungen gesammelt haben und Tipps geben können.



Wichtig: Du musst nicht sofort wissen, was perfekt zu dir passt. Oft hilft es, Dinge erst kennenzulernen und auszuprobieren.

WIE ORGANISIERE ICH EINE SITZUNG ODER VERANSTALTUNG

Eine Sitzung oder Veranstaltung zu planen klingt erstmal kompliziert – muss es aber nicht sein. Mit ein bisschen Vorbereitung kannst du dafür sorgen, dass sich Menschen wohlfühlen, mitreden können und gemeinsam etwas entsteht.

1. MENSCHEN EINLADEN

Überlege dir zuerst:

- Wen braucht es?
- Wer sollte mitreden?
- Wer ist vom Thema betroffen?
- Wer kann helfen oder wichtige Erfahrungen einbringen?

Wann sollte eingeladen werden:

- Kleine Treffen: mindestens 1 Woche vorher
- Mittlere Veranstaltungen: etwa 2–4 Wochen vorher
- Große Veranstaltungen mit Politiker*innen oder wichtigen Akteur*innen: am besten 3–6 Monate vorher

In eine Einladung gehören:

- Datum
- Uhrzeit
- Ort oder Online-Link
- Informationen zur Anmeldung
- Thema und Ziel der Veranstaltung
- Geplante Dauer
- Ansprechpartner*in für Fragen

2. EINE TAGESORDNUNG ERSTELLEN

Eine Tagesordnung hilft dabei, strukturiert zu arbeiten und den Überblick zu behalten. Hier sind einige Punkte, die du berücksichtigen solltest.

Beispiel:

1. Begrüßung
2. Vorstellungsrunde
3. Aktuelles Thema
4. Diskussion
5. Entscheidungen
6. Nächste Schritte
7. Sonstiges

Wichtig:

- Plane genug Zeit für jeden Punkt ein. Viele Gespräche dauern länger als gedacht.
- Plane ausreichend Pausen ein – besonders bei längeren Veranstaltungen.
- Nicht jede Veranstaltung muss gleich aufgebaut sein. Je nach Thema können auch andere Formate spannend sein, zum Beispiel:
    - Vorträge
    - Workshops
    - World Cafés
    - Gruppengespräche
    - Podiumsdiskussionen

3. DIE SITZUNG ODER VERANSTALTUNG MODERIEREN

Die Moderation sorgt dafür, dass die Veranstaltung gut abläuft und alle mitkommen.

Aufgaben der Moderation:

- Begrüßen
- Themen erklären
- Auf die Zeit achten
- Menschen zu Wort kommen lassen
- Diskussionen zusammenfassen
- Ergebnisse und Entscheidungen festhalten



Wichtig: Oft reicht es erstmal, Ideen zu sammeln oder nächste Schritte festzulegen.

Hilfreiche Sätze für Moderationen:

- „Wir achten bitte darauf, dass alle zu Wort kommen."
- „Für diesen Punkt haben wir noch 10 Minuten."
- „Das ist ein wichtiges Thema – dafür sollten wir einen extra Termin planen."

4. PROTOKOLL

Ein Protokoll hilft dabei, festzuhalten, was besprochen wurde und wie es weitergeht.

In ein Protokoll gehört:

- Wer da war
- Welche Themen besprochen wurden
- Welche Entscheidungen getroffen wurden
- Wer welche Aufgaben übernimmt
- Bis wann etwas erledigt werden soll

Bei Vereinen oder offiziellen Gremien gibt es manchmal feste Regeln. Zum Beispiel muss festgelegt sein, wer etwas unterschreiben darf. Informiere dich vorher, was du beachten musst.

FEEDBACK & NACHBEREITUNG

Gerade bei größeren Veranstaltungen freuen sich Teilnehmende oft über eine kurze Zusammenfassung im Nachgang.

Du kannst zum Beispiel:

- Ergebnisse verschicken
- Fotos teilen
- Offene Fragen sammeln
- Oder Informationen zu den nächsten Schritten/Veranstaltungen senden

So bleiben alle auf dem Laufenden und fühlen sich weiter eingebunden.

5. KOSTEN & FINANZIERUNG

Für größere Veranstaltungen ist es oft hilfreich, etwas Budget einzuplanen – zum Beispiel für Essen und Getränke, Raummiete, Technik, Fahrtkosten, Moderation oder Referent*innen. Für solche Projekte kann man häufig Fördergelder oder Unterstützung beantragen. Wie das funktioniert und wo du Hilfe bekommst, erfährst du auf der nächsten Seite.

HOW TO: FÖRDERANTRAG SCHREIBEN

Unterstützung: Anträge wirken oft stärker, wenn mehrere Menschen oder Gruppen hinter der Idee stehen. Frage Freund*innen, Vereine, Jugendclubs, Schulen oder andere Unterstützer*innen, ob sie eure Idee mittragen oder mithelfen möchten. Gemeinsam entstehen oft bessere Ideen und Projekte lassen sich leichter umsetzen.

Tipp: Schreibe klar und verständlich. Kurze Sätze helfen dabei, dass andere eure Idee schnell verstehen.

BEISPIEL: JUGENDTREFF

Raum nehmen - Zukunft gestalten!

Wir wollen einen bisher ungenutzten Raum in einem Gebäude der Stadt zu einem eigenen Jugendtreff machen. Es soll ein Ort werden, an dem wir uns mit Freunden treffen, Musik hören, Spiele spielen, kreativ sein oder einfach Zeit miteinander verbringen können. Dabei wollen wir nicht nur einen fertigen Raum bekommen, sondern selbst mit anpacken und Verantwortung für unseren Jugendtreff übernehmen.

Beschreibung der Idee:

Die Idee ist entstanden, weil es in unserer Stadt zwar leerstehende Räume gibt, aber kaum Orte für Jugendliche. Wir wollen nicht warten, bis jemand anderes etwas für uns plant, sondern selbst aktiv werden. Deshalb möchten wir gemeinsam einen Raum in einem städtischen Gebäude übernehmen und gestalten. Dabei ist uns wichtig, dass wir von Anfang an mitentscheiden können. Der Raum soll so aussehen und genutzt werden, wie wir es gemeinsam festlegen. Wir wollen einen Ort schaffen, an dem sich Jugendliche wohlfühlen und treffen können. Dazu gehören gemütliche Sitzbereiche, kreative Angebote und Möglichkeiten für Musik, Gaming und Kochen. Besonders innovativ ist, dass wir den Jugendtreff nicht nur nutzen, sondern selbst entwickeln. Der Raum soll sich ständig weiter verändern können, wenn neue Ideen entstehen. So bleibt er lebendig und passt sich den Jugendlichen an. Gleichzeitig wollen wir leerstehende Räume sinnvoll nutzen und damit ein regionales Problem angehen. Das Projekt soll zeigen, dass Jugendliche ihre Stadt aktiv mitgestalten können. Außerdem lernen wir dabei viele wichtige Fähigkeiten wie Teamarbeit, Organisation und Verantwortung. Insgesamt entsteht so ein Ort, der Jugendlichen gehört und von ihnen selbst gestaltet wird.

Suche dir einen "schmissigen" Titel aus

Bei einem Antrag reicht am Anfang oft eine solche grobe Skizze. Wichtig ist vor allem, was ihr machen wollt, warum ihr es machen wollt, wer mitmacht, was es kostet und was sich dadurch verändert.

Beschreibt eure Projektidee so, dass man gut verstehen kann, was ihr machen möchtet. Dabei können euch folgende Fragen helfen:

- Wie ist eure Idee entstanden?
- Welches Problem möchtet ihr lösen?
- Was ist kreativ, neu oder inspirierend an eurer Idee?
- Welche neuen Fähigkeiten könnt ihr dabei entwickeln (z. B. Teamarbeit, Organisation, Verantwortung)?
- Wie nachhaltig ist euer Projekt?
- Wer kann mitmachen?
- Wem nützt euer Projekt noch? (z. B. weil es draußen nicht mehr so laut ist)
- Wie könnt ihr Menschen mit Behinderung sowie Kinder und Jugendliche aus Familien mit wenig Geld einbeziehen?
- Mit wem könnt ihr zusammenarbeiten? (z. B. Vereine, Schulen)
- Warum lohnt es sich für Fördernde, euer Projekt zu unterstützen?

Oft wird vorgegeben, wie lang das Projekt dauern darf. Beschreibt, wann welche Dinge erledigt sein müssen. Denkt dran, dass eure Ziele realistisch umsetzbar sein sollten.

Das Herzstück eures Antrags ist die Kostenplanung. Der Betrag ist immer vorgegeben. Richtet euch nach realistischen Zahlen, was ihr wirklich braucht und was ihr selbst machen könnt beschreibt ihr kurz. Ihr solltet euch möglichst genau an dem vorgegebenen Betrag orientieren.

Fördernde finden es immer schön, wenn ihr schon zeigt, dass ihr eine Vision habt. Dazu könnt ihr auch einfach ein Bild malen.

Was soll passieren, wenn euer Projekt umgesetzt ist, wie geht es weiter?

Beispiel Zeitplan

Zeitraum in Monaten	Aufgabe	Was passiert
1-3	Ideen sammeln und Planung	Gemeinsam Ideen entwickeln, klären, was gebraucht wird, Raum besichtigen, Gestaltung planen, Kosten abschätzen und Aufgaben verteilen
4-5	Vorbereitung	Materialien und Möbel suchen, Unterstützer gewinnen und Renovierung vorbereiten
6-9	Umbau und Einrichten	Streichen, Renovieren, Möbel aufarbeiten und Raum gemeinsam gestalten. Küche, Kicker, Billardtisch und weitere Ausstattung aufbauen
10	Eröffnung	Jugendtreff eröffnen und gemeinsam feiern und Feedback einholen

Kostenplan

Bereich	To do	Kosten in €
Renovierung (Second Hand)	Farbe, Pinsel, Material, Möbel, Sofas, Tische, Stühle, Regale, gebrauchte Küche, Geräte, Geschirr, Spiele, Kicker, Billardtisch, Brettspiele	200 1.000 1.000 1.000
Gestaltung	Deko, Lampen, Teppiche, Wandgestaltung	400
Technik	Lautsprecher, Beamer, Kabel, etc.	700
Transport	Abholung von Möbeln und Ausstattung	200
Puffer für unerwartete Kosten		500
Gesamt		**5.000**

Skizze



Fortschreibung

Sobald der Raum fertig ist, werden wir ihn aktiv nutzen und gemeinsam mit den Jugendlichen weiterentwickeln, indem regelmäßig das Feedback neuer Jugendlicher eingeholt und ihre Ideen berücksichtigt werden. Darüber hinaus sollen weiterhin eigene Veranstaltungen und Angebote im Raum stattfinden, möglichst auch mit Unterstützung von Ehrenamtlichen, sodass die Nutzung auch ohne die ursprüngliche Förderung fortgeführt werden kann.

Wie schreibt man einer Bürgermeister*in oder einem/ einer Stadtverordneten? Das fragen sich oft auch Menschen, die das ständig machen. Hier seht ihr, wie eine E-Mail an eine verantwortliche Person aussehen kann.

Höfliche Anrede

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Katja Müller,

kurz vorstellen

mein Name ist Lea Schneider, ich bin 17 Jahre alt und wohne in Musterstadt.

Anliegen erklären

Gemeinsam mit anderen Jugendlichen beschäftigen wir uns aktuell mit der Frage, welche Treffpunkte es für junge Menschen in unserer Stadt gibt.
Dabei haben wir festgestellt, dass es nur wenige Orte gibt, an denen Jugendliche sich sicher und kostenlos treffen können. Viele Jugendliche fühlen sich dadurch ausgeschlossen oder wissen nicht, wo sie ihre Freizeit verbringen können.

eigene Gedanken & Gefühle beschreiben

Das beschäftigt uns sehr, weil wir merken, wie wichtig gemeinsame Orte für Austausch, Freundschaften und Beteiligung sind.

derzeitige Problematik

Aktuell sind bestimmte Orte, zum Beispiel Bereiche im Park oder die Bushaltestelle an der XY-Straße, wichtige Treffpunkte für Jugendliche. Dort fehlen jedoch ausreichend Abfalleimer und öffentliche Toiletten. Dadurch entstehen Verschmutzungen, die sowohl für Jugendliche als auch für Anwohner*innen und andere Menschen im Umfeld unangenehm sind.

Erwartungen

Deshalb möchten wir Sie bitten, mit uns über einen neuen Jugendtreff oder regelmäßige offene Angebote für Jugendliche ins Gespräch zu kommen.

Rückmeldungs-information

Wir würden uns sehr über eine Rückmeldung bis zum 15. September freuen. Gerne können Sie uns per E-Mail antworten oder ein gemeinsames Gespräch mit uns über die Telefonnummer 01234567890 vereinbaren.

Abschluss mit Namen & Kontakt-möglichkeiten

Vielen Dank für Ihre Zeit und Ihre Unterstützung.
Mit freundlichen Grüßen
Lea Schneider

DEIN 72-STUNDEN-PLAN

Jede große Idee beginnt mit einem kleinen Schritt. Warte nicht auf den perfekten Moment, sondern fang einfach an! Was sind deine drei nächsten Mini-Schritte, um deine Idee umzusetzen?

1. Morgen werde ich...(z. B. eine Freundin anrufen und ihr von der Idee erzählen)

2. Übermorgen werde ich...(z. B. nachsehen, wann der nächste Jugendausschuss tagt)

3. In drei Tagen werde ich...(z. B. die erste Mail an das Jugendamt/die Gemeinde abschicken)

DU BRAUCHST INFOS, SUPPORT, ÜBERHAUPT ERSTMAL EINEN PLAN?

Melde dich hier oder lad dir Supportmaterial runter:

Kompetenzzentrum Kinder- und Jugendbeteiligung in Brandenburg Jugendliche können sich beim Kompetenzzentrum Kinder- und Jugendbeteiligung Brandenburg melden, wenn sie ihre Ideen und Interessen in ihrer Gemeinde, Schule oder Stadt stärker einbringen möchten und Unterstützung bei Beteiligungsprojekten suchen.

Die Landes- Kinder- und Jugendbeauftragte Brandenburgs Katrin Krumrey berät die Landesregierung in allen Fragen, die Kinder und Jugendliche betreffen. Sie vertritt ihre Interessen insbesondere bei neuen Gesetzen und setzt sich unabhängig für die Rechte junger Menschen ein. Sie ist eure Ansprechpartnerin bei komplexen Fragen.

Das Informationsportal Kinderrechte in Kommunen bietet Jugendlichen, Fachkräften und Kommunen kostenlose Leitfäden, Vorlagen und Praxisbeispiele rund um Kinder- und Jugendbeteiligung.

Die Akademie für Kinder- und Jugendparlamente unterstützt Jugendvertretungen mit Seminaren, Workshops und Qualifizierungen zu Themen wie Teamarbeit, Rhetorik, Öffentlichkeitsarbeit und Projektmanagement. **#StaKiJuPa** auf Instagram

Mika mischt uff ist ein Vernetzungsportal, auf dem du Ideen und andere Interessierte in Brandenburg finden kannst, um dich zu beteiligen und auszutauschen.

Der Landesjugendring Brandenburg fördert die Beteiligung junger Menschen, indem er Mitbestimmung stärkt, Beteiligungsprozesse unterstützt und die Interessen von Kindern und Jugendlichen in politische Entscheidungsprozesse einbringt.

EXTRA SEITE: STRUKTURWANDEL IN BRANDENBURG GESTALTEN

Obwohl die Beteiligung von euch Kindern und Jugendlichen in Brandenburg bereits durch § 19 der Kommunalverfassung gesetzlich verankert ist, wurde für die Lausitz im Zuge des Strukturwandels ein zusätzlicher politischer Beschluss gefasst. Hintergrund ist die besondere Bedeutung der jungen Generation für die Zukunft der Region: Sie wird die Auswirkungen des Strukturwandels langfristig erleben und die Lausitz nach dessen Abschluss prägen, während viele der heutigen politischen Entscheidungsträger*innen diese Entwicklung nicht mehr aktiv begleiten werden. Aus diesem Grund verabschiedete der Brandenburger Landtag am 18. Mai 2022 den sogenannten Lausitzbeschluss. Darin wurde festgelegt, Kinder und Jugendliche gezielt in den Strukturwandel einzubeziehen, ihre Beteiligungsrechte zu stärken, neue Beteiligungsformate zu schaffen und Bildungsangebote zum Thema Strukturwandel auszubauen.

DEINE ZUKUNFT WIRD JETZT GESTALTET – DESWEGEN IST DEINE BETEILIGUNG AM STRUKTURWANDEL SO WICHTIG.

ANSPRECHPERSONEN IM STRUKTURWANDEL

Frage als erstes in deiner Gemeinde/deiner Stadt nach! Dort wirst du an Ansprechpersonen weitergeleitet.

Bürgerregion Lausitz: Vernetzt Menschen, Vereine und Initiativen und hilft bei Fragen zu Beteiligung, Fördermöglichkeiten und Engagement im Strukturwandel.

Jugendämter der Landkreise und kreisfreien Städte: Sind die erste Anlaufstelle bei persönlichen, familiären oder sozialen Problemen sowie für Beratungs- und Unterstützungsangebote.

Kinder- und Jugendbeiräte sowie Jugendforen: Vertreten die Interessen junger Menschen in vielen Gemeinden und bringen ihre Anliegen in politische Entscheidungen ein.



Lehrmittel/Informationen zum Strukturwandel: Die Methodenbox des Projekts Revierwende und LuPo sowie der ENO stellt kostenlose, praxiserprobte Materialien und Konzepte für Workshops zur Jugendbeteiligung im Strukturwandel der Lausitz bereit. Sie unterstützt Lehrkräfte und Fachkräfte der Jugendarbeit mit altersgerechten Methoden für unterschiedliche Einsatzbereiche.



Strukturwandel-Spiel für Kinder und Jugendliche: Die erfundene Lausitzer Gemeinde Torfitz befindet sich mitten im Strukturwandel. Im Planspiel setzt ihr euch auf kreative Weise mit den Veränderungen auseinander. Torfitz kann auf der Seite der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung kostenlos bestellt werden.



Jugendgutachten: Bereits 2021 haben junge Menschen ihre Perspektiven, Forderungen und Handlungsempfehlungen zu politischen Themen in strukturierter Form erarbeitet und als Forderung an politische Entscheidungsträger weitergegeben. Es dient dazu, die Interessen der jungen Generation systematisch in politische Entscheidungsprozesse einzubringen und politische Maßnahmen stärker an ihren Lebensrealitäten auszurichten.



Moneten für junge Ideen: Der Teilhabefonds Brandenburg unterstützt Vereine, Bildungseinrichtungen, soziale Träger und weitere zivilgesellschaftliche Akteur:innen mit Fördermitteln von bis zu 50.000 € für innovative Projekte, die den Strukturwandel in der Brandenburgischen Lausitz aktiv mitgestalten. Gefördert werden unter anderem Vorhaben aus den Bereichen Kinder und Jugend, Zivilgesellschaft sowie nachhaltige Regionalentwicklung; die Förderung beträgt bis zu 90 % der Projektkosten, wobei ein Eigenanteil von mindestens 10 % erforderlich ist.



GELDER AKQUIRIEREN

Länderfonds Brandenburg – Deutsches Kinderhilfswerk: Der Länderfonds Brandenburg unterstützt Projekte, die die Beteiligung, Mitbestimmung und Rechte von Kindern und Jugendlichen stärken.

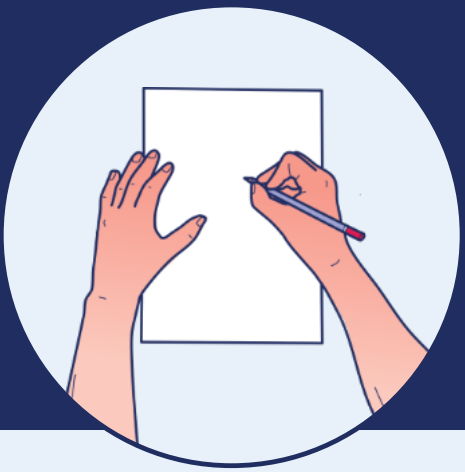
machen! – Der Engagement-Wettbewerb: Der Wettbewerb „machen!" fördert ehrenamtliche Projekte, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt und das Engagement in Ostdeutschland stärken.

Mikroförderung – Gemeinschaftsinitiative Zukunftswege Ost: Die Mikroförderung unterstützt gemeinnützige Initiativen mit unkomplizierten Fördermitteln für Projekte zur Stärkung von Demokratie und Zusammenhalt in Ostdeutschland.

Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE): Die DSEE fördert Vereine und Initiativen durch finanzielle Unterstützung, Beratung und Qualifizierungsangebote für ehrenamtliches Engagement.

LEADER Brandenburg: LEADER Brandenburg unterstützt innovative Projekte zur nachhaltigen Entwicklung und Stärkung des ländlichen Raums.

Stiftung Mitarbeit: Die Stiftung Mitarbeit unterstützt Projekte, die Bürgerbeteiligung, Demokratie und zivilgesellschaftliches Engagement fördern.



Wir sind nun am Ende dieses Workbooks angelangt. Du hast die Ideen, du hast den Plan und du hast die Power. Lass dir von niemandem einreden, dass deine Meinung nicht zählt. Wenn dir jemand sagt: „Das geht nicht“, meint diese Person vielleicht: „Das haben wir noch nie so gemacht.“ Lass dich von einem „Nein“ nicht aufhalten. Such dir Verbündete, bleib hartnäckig und denk daran: Große Veränderungen beginnen oft mit einer Frage. Die Zukunft wartet nicht darauf, dass jemand anderes anfängt. Du bist dran!

Geh raus.
Stell Fragen.
Nerv die Verantwortlichen.
Verändere deine Welt!



DEIN OFFIZIELLES ZERTIFIKAT FÜR ZUKUNFTS-GESTALTUNG

Hiermit wird feierlich erklärt, dass

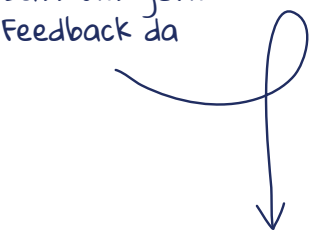
Name _____

offiziell den Durchblick in Sachen Beteiligung hat,
laute Fragen stellt und bereit ist, die eigene Region
ordentlich aufgemischt zu hinterlassen.

Unterschrift des/der Zukunftsgestalter*in: _____

SEI DU SELBST
DIE VERÄNDERUNG,
DIE DU DIR
FÜR DEINEN ORT
WÜNSCHST!

Lass uns gern
Feedback da





RIFS
Forschungsinstitut für Nachhaltigkeit | am GFZ

bürgerregion lausitz

Kinder- & Jugend-BETEILIGUNG BRANDENBURG

DER PARITÄTISCHE Brandenburg PART gGmbH

Gefördert durch:
Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

LAND BRANDENBURG

DIE LAUSITZ. KRASSE GEGEND.